

Leipzig. Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich nachmittags für den folgenden Tag

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thlr.; jede einzelne Nummer 2 Ngr.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

In beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Leipzig (Dauerstraße Nr. 8).

Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Deutschland.

Preußen. † Berlin, 19. Aug. Die Königin Victoria und der Prinz-Gemahl Albert gedenken den 27. d. M. früh von Schloß Wabelberg nach Koburg abzureisen. Bekanntlich war bisher der 26. Aug. zur Abreise anberaumt. Hinsichtlich der Ankunft des Königs und der Königin auf Schloß Sandzouci lauten die Meldungen aus Tegernsee verschieden. Gestern Morgen nahm man in hiesigen hohen Kreisen noch an, daß der König vor der Abreise der Königin Victoria auf Schloß Sandzouci eintreffen werde, während man jetzt von einer andern Meldung aus Tegernsee spricht, wonach der König und die Königin erst in den letzten Tagen dieses Monats von dort abreisen würden. Als verbürgt können wir mittheilen, daß der König die feste Absicht gehabt hat, die Königin Victoria zu begrüßen, indem derselbe darauf hingewiesen haben soll, die Königin von Großbritannien, seine erlauchte Freundin, könne er ohne Begrüßung von seiner Seite nicht aus Preußen scheiden lassen. Die Verschiebung der Abreise der Königin Victoria vom 26. auf den 27. Aug. möchte fast schließen lassen, daß die erstere Meldung einstweilen noch immer als die richtigere zu erkennen ist und die Ankunft des Königs und der Königin aus Tegernsee erwartet wird. Der Angabe, daß die Königin Victoria während ihrer Anwesenheit auf deutschem Boden eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich haben werde, können wir widersprechen. Der auf heute anberaumt gewesene Besuch Berlins seitens der Königin von Großbritannien ist auf morgen verschoben worden. Alle angeregten Ehrenbezeugungen sind von derselben freundlich abgelehnt worden. Ein Empfang des diplomatischen Corps hat bei ihrem ersten Besuch auch nicht stattgefunden. Hier in Berlin hat das neue Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm das Interesse der Königin sichtbar am meisten in Anspruch genommen. Die Geräthe waren im Innern des Palais alle fortgenommen worden, sodas die Deckendecorationen bereits ihre Wirkung auf die Beschauenden ausüben konnten. Beim Eintritt in die innern Räume waren die hohen Herrschaften von der in der That mächtigen und herrlichen Wirkung überrascht. In Begleitung der Königin waren der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz-Gemahl Albert und der Herzog von Sigmern nebst einem großen und zahlreichen hiesigen und englischen Gefolge. Eine ganz besondere Ueberraschung wartete der hohen Gesellschaft, als sie vom Architekten des Palais, Hofbaurath Professor Stark, in die „Gedenkhalle der Kunst, Wissenschaft und des Gewerbfleißes“ geleitet ward. Letztere, bekanntlich mit einer Kuppel versehen, war von allen Gerüsten befreit worden, sodas die von Professor v. Köber meisterhaft bereits zur Hälfte ausgeführten Kuppelarbeiten in wirkungsvoller Kunstschönheit prangten. Die vollendeten acht Gruppen erläutern das Wirken Alexander v. Humboldt's, Ludwig Tieck's, Mendelssohn-Bartholdy's und Schleiermacher's auf den Gebieten der Wissenschaft, Dichtkunst, Tonkunst und Philosophie. Die Ueberraschung durch den Anblick war eine wirklich große und freudige und sprach sich bei allen Anwesenden in sichtbar Weise aus. Die Königin Victoria war tief bewegt von der Auszeichnung, welche durch die künstlerische Ausschmückung dieser Halle die Einwohnerschaft Berlins ihren geliebten Kindern, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm, in deren Palaß habe zu Theil werden lassen. Die Königin hob hervor, das sie das noch fehlende Material aus der Geschichte Englands dem ausführenden Comité werde zustellen lassen. Vor einigen Tagen waren nämlich wieder Sendungen aus London behufs Streichung der vollständigen Treue bei den in der Gedenkhalle darzustellenden Stoffen aus der Geschichte Preußens und Englands hier eingetroffen. Für die Ergänzung dieser Sendungen werde sie, dem Wunsche des Comité gemäß, Sorge tragen.

Die Magdeburger Zeitung brachte kürzlich aus Warmbrunn die Nachricht von dem Verunglücken eines warmbrunner Badegastes im Zaden. Ueber die Person des Verunglückten, dessen Wäsche W. B. gezeichnet war, konnte etwas Bestimmtes seither nicht ermittelt werden. Unterm 17. Aug. wird nun demselben Blatte mitgetheilt, daß der Verunglückte der Lehrer Wilhelm Bock gewesen ist, der, bis Pfingsten dieses Jahres in Magdeburg angestellt, in jener Zeit eine Verufung an die Realschule zu Meseritz angenommen hat und dorthin übergesiedelt ist. Der Verunglückte ist der Sohn des Cantors Bock zu Beddingen bei Neuhaldensleben ist auf dem magdeburger Seminar gebildet, hat in Berlin Musik studirt und war mehrere Jahre an der Neuen Bürgerschule in Magdeburg als Lehrer angestellt, von wo seine Verufung nach Meseritz erfolgte. Er besaß viel persönlichen Muth und galt in dem dortigen Feuerrettungsvereine, dem er als Mitglied angehörte, für einen der geschicktesten Steiger. Jedenfalls hat ihn das Bewußtsein der Kraft und der persönlichen Geschicklichkeit die Gefahr unterschätzen lassen, in welcher er sich befand, als er sich dem tückischen Gewässer des über seine Ufer hinbrausenden Zaden zu sehr näherte. Er war unverheirathet und stand im Anfang der dreißiger Jahre.

Der Breslauer Zeitung wird aus Neusalz geschrieben: „Wir haben ein bedeutendes Brandunglück zu beklagen. Am 15. Aug. wurde nämlich die Fabrik von Gruschwitz u. Söhne ein Raub der Flammen. Man schätzt den Schaden auf 60 - 80000 Thlr. Von den Versicherungsgesellschaften ist die Stettiner mit einem Drittel, die Magdeburger ebenfalls mit einem Drittel, die Schlesiße mit einem Fünftel, die Leipziger mit einem Dreißigstel und die Elberfelder mit einem Zehntel theilhaftig.“

Bayern. Neustadt a. D. H., 19. Aug. Eine große Anzahl von Wahlmännern aus dem Wahlbezirk Landau-Neustadt-Dürkheim hat wegen Wahlbeherrschung durch königliche Beamten bezüglich der Landtagswahlen von 1855 eine Reclamation, resp. Beschwerde an das königliche Staatsministerium des Innern eingeschickt. Vor einigen Tagen wurden nun ganz unerwartet sämtliche Wahlreclamanten aus besagtem Bezirke auf das hiesige Rathhaus geladen, wo denselben durch den königlichen Landescommissar, Hrn. Kurz, eine von dem Minister des Innern, Grafen Reigersberg, unterzeichnete Antwort auf jene Reclamation vorgelesen worden ist. Diese Antwort ist ungenügend ausführlich in alle Details eingegangen. In der Hauptsache lautet die Antwort dahin, daß der Reclamation keine weitere Folge zu geben sei, weil die betreffenden Beamten, über deren Wahlbeeinflussung Beschwerde geführt worden, nicht in ihrer Eigenschaft als Beamte gehandelt, sondern nur als Bürger ihr Bürgerrecht geltend gemacht hätten, und zwar deshalb liege nur eine einfache Geltendmachung dieses Rechts vor, weil die betreffenden Beamten mit ihren amtlichen Ausschreiben in keiner Weise Drohungen, Versprechungen u. dergl. verbunden hätten. (Krf. 3.)

Kurhessen. Kassel, 18. Aug. Gestern Mittag getiecht auf dem Gadenplatz die Bude mit den schönen Stereoskopbildern durch einen Zufall der Beleuchtung in Brand und wurde binnen wenigen Minuten mit allen Bildern und Geräthschaften ein Raub der Flammen; nur die Einfassung und das äußere Gerüst der Bude blieben brauchbar. Das Feuer ergriff auch die benachbarte Bude des Affentheaters und verzehrte einen Theil der Zeltverdachung. Durch zeitige Löschanstalten wurden jedoch der weitem Verbreitung der Verheerung Grenzen gesetzt. (Kass. 3.)

Großherzogthum Hessen. Gießen, 17. Aug. Der Ausschus des hiesigen Unterstützungvereins für Bedrängte in Schleswig und Holstein hat in diesen Tagen seine Jahresrechnung veröffentlicht. Nach derselben betrug die Gesamteinnahme während der letzten vier Quartale 597 Fl. 15 Kr. Außer den einmaligen und vierteljährlichen Beiträgen hiesiger Einwohner sind hierzu auch von der Studentenverbindung „Wingolf“ 54 Fl., von andern Studirenden 36 Fl. und von einem Großenverein 42 Fl. 20 Kr. gesteuert worden. Nach den neuesten Nachrichten aus Kiel ist die Hilfe noch immer sehr dringend. Wäge der im vorigen Jahre überall so lebhaft entbrannte Eifer für die Unterstützungssache nicht zu frühzeitig erlöschen! (Krf. 3.)

Mecklenburg. † Aus Mecklenburg, 17. Aug. Da sich für die durch den Abgang des Professors Dr. Baumgarten erledigte Professur der alttestamentlichen Exegese in Rostock trotz der vereinten Anstrengungen der H. Oberkirchenrath Dr. Kliefoth in Schwerin und Oberconsistorialrath Professor Dr. Krabbe in Rostock ein Doctor der Theologie zur Uebernahme derselben nicht bereit fand und auch eine Reise der genannten Herren für diesen Zweck erfolglos blieb, so begnügte sich die Regierung gern damit, den früheren Licentiaten der Theologie Privatdocenten Ludwig Bachmann in Berlin an Baumgarten's Stelle berufen zu können, und wird derselbe, wie wir hören, über Exegese der Genesis und des Jesaja lesen. — Am 15. Aug. lief der russische Kriegsdampfer Daph, von Petersburg kommend, in den wismarschen Hafen ein, welcher den Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, Generalmajor der Infanterie in russischen Diensten, nebst Gemahlin, die Großfürstin Olga von Rußland, sowie eine Besatzung von 350 Mann am Bord hatte. Die Herrschaften begaben sich alsbald nach einer kurzen Begrüßung der für ihren Empfang anwesenden Staats- und Militärbehörden per Eisenbahn nach ihren in der Grafschaft Remplin im Mecklenburg-Schwerinischen belegenen bedeutenden Gütern, auf denen sie einige Monate zu verweilen gedenken.

Freie Städte. Bremen, 12. Aug. Es ist etwas Eigenes um den Eindruck eines freudig bewegenden und doch zugleich tiefergreifenden Volksfestes, dessen Stimmung endlich einmal von höhern politischen Gedanken und patriotischen Gefühlen getragen wird. Wir haben in Deutschland wenig dergleichen anzudeuten, aber wir wissen wenigstens das wirklich Gebotene zu schätzen und ihm unsere Sympathien zuzuwenden. Das ist in unserm deutschen Vaterlande recht lebhaft zu Tage getreten an der Theilnahme, mit welcher man die Verbrüderung der Schweizer mit Deutschen am bremer Schützenfeste begleitet hat. Schon bei dem Durchzug der Schweizer durch Frankfurt machte einer Ihrer frankfurter Correspondenten auf die politische Bedeutung des Schweizerzugs nach Bremen aufmerksam. Das Fest selbst